

X.  
Sep. 2  
I-13.373HUNGARY

EXILE /1200/  
 Refugees And Emigrants /1204/  
ETHNIC MINORITIES /1100/

81-YEAR-OLD FARM WOMAN TELLS HOW THE COMMUNISTS  
 LEGALLY STOLE HER PROPERTY.

SOURCE MUNICH: 81-year-old farm woman repatriated from Communist Hungary to West Germany in June 1954. Despite her age source is alert, observant and in full command of all her physical and mental faculties.

DATE OF OBSERVATION: Until June 19 1954.

SUMMARY: First part of the report describes source's life story and how she was robbed by the Communist regime of all her property, the result of life-long hard work. Left to her were a few acres of land inherited from her second husband. Unpaid taxes for this piece of land proved an almost insurmountable obstacle to her repatriation to West Germany. Her chances grew even worse when she inherited another 15 Joch of land. Only through the financial assistance of a wealthy relative from the East Zone of Germany, who paid all the overdue taxes, did source finally receive permission to repatriate.

EVALUATION COMMENT: This is the sad personal story of an old Ethnic German woman. It is a confirmed and known rule that a passport will not be issued unless all taxes and/or debts toward state organs have been paid. In the case under reference, this rule was mercilessly carried out.

The described agricultural conditions are confirmed, as are the conditions for offering land to the state.

X X X X

Happy Life For The Aged In Communist Hungary.

Frisch und gesund arbeitet in der Nähe von KORNWESTHEIM eine "volksdeutsche" alte Frau, die die deutsche Sprache nur sehr gebrochen spricht. Aus ihrer Erzählung kann man entnehmen, wie eine fleissige alte Frau alles

/more/

verlor, was sie und ihre Familie ein Leben lang erarbeitet hatten. Sie stammt aus einer wohlhabenden Bauernfamilie und wurde in BONYHÁD /Komitat Tolna/ am 11. Mai 1874 geboren. In ihrer Jugend heiratete sie einen reichen Bauerssohn mit dem zusammen sie ein Gut von 300 Katastral Joch in der Nähe von SOPRON kaufte. Durch fleissige Arbeit mehrten sie ihren Besitz. Ihr Mann starb am 21. Juni 1944. Bald darauf kamen die Russen nach Ungarn. Sie plünderten die ganze Stadt und auch den Besitz dieser Familie. Nach kurzer Zeit wurde das Gut auch noch durch den Staat enteignet.

1946 heiratete sie einen kranken Witwer, den sie lange Zeit pflegte. Dieser Mann hatte aus erster Ehe einen erwachsenen Sohn, der auch selbst schon verheiratet war. 1947 starb ihr zweiter Mann, der ihr ein Haus in PAKS und die Altenteilrechte des Hofes hinterliess. Die ganze Erbschaft bestand aus 40 Joch Land, welches von ihrer Stiefschwiegertochter bearbeitet wurde. Der Stiefsohn wurde zum Kulaken deklariert und nach einiger Zeit wegen ungenügender Ablieferung deportiert und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Hof wurde ebenfalls enteignet und nur 7 Katastral Joch wurden ihnen belassen. Solange der Stiefsohn im Gefängnis sass, musste die alte Frau einen sogenannten Teles /Pachtbauer/ zur Führung des Hofes einstellen. Die alte Frau bekam als Altenteil nach Freilassung ihres Stiefsohnes schliesslich nur einen Sack /75 kg/ Weizenmehl für ein Jahr. Dies war natürlich ein lächerlich geringes Entgelt. Die alte Frau konnte dagegen jedoch nichts tun. Sie sagte aber, dass ihr Stiefsohn ihr trotzdem noch weitergeholfen habe. "Wenigstens hatte ich immer noch Brot", sagte sie. Um nicht hungern zu müssen, musste ich ein Besitzstück nach dem anderen verkaufen. "Für meine gute Nähmaschine bekam ich z.B. 600 Forint", sagte Quelle.

Die Frau wollte auf Einladung ihres in KORNWESTHEIM lebenden Neffen schon lange als Volksdeutsche nach Deutschland gelangen; hatte aber kein Geld dazu. Die Reise von PAKS nach STUTTGART kostete 210 Forint und das Besorgen der Dokumente insgesamt weitere 700 Forint.

Sie verkaufte schliesslich weiter ihr Hab und Gut, sowie auch Kleider, die sie von ihrem Neffen aus Deutschland in Liebesgabenpaketen erhielt und zum Schluss verkaufte sie sogar ihr Bett. Für die Matratze und das Deckbett /dunyha/ erhielt sie 150 Forint und für die Bettbezüge 456 Forint.

Begleitet von einem jungen Mann fuhr sie nach BUDAPEST wo ihr versichert wurde, dass alles in Ordnung sei und ihr Pass der Polizei in PAKS zugesendet werde. Dann aber gab es neue Komplikationen. Der Gemeinderat meldete der Polizei, dass auf dem 7 Katastral Joch Feld ihres Stiefsohnes, das ihr als Altenteil zugestanden worden war, 6564 Forint an Steuerrückständen lasten. Die Ausgabe des Passes wurde daraufhin bis zur Einzahlung dieser Summe aufgehalten, das heisst praktisch suspendiert, da weder die Frau noch ihr Stiefsohn diese Summe aufbringen konnten.



Property Means Trouble.

Inzwischen lief die Gültigkeitsdauer des Passes ab und die Verlängerung kostete wieder Geld. Die alte Frau hatte aber nichts mehr zu verkaufen. Da kam plötzlich die Nachricht dass sie von einem Verwandten ihres ersten Mannes 15 Katastral Joch geerbt habe. Der Stiefsohn wollte wegen der Steuer die 15 Katastral Joch nicht übernehmen. Dadurch wäre er nämlich wieder "Grossgrundbesitzer" geworden. Dann wollte die alte Frau die 15 Joch ihrem Stiefenkel überlassen, was aber die Behörden nicht genehmigten. Darauf bot die alte Frau die 15 Katastral Joch dem Staat zum Kauf an. Es wurde ihr aber erklärt, dass der Staat das Gut nur lastenfrei übernehmen könne.

Die alte Frau wurde von der Familie ihres zweiten Mannes in ihren Bestrebungen weitgehendst unterstützt. Sie sammelten alles was noch zu verkaufen war, erzielten jedoch nur 2,000 Forint.

Unexpected Help From East Germany.

Da fiel es Quelle plötzlich ein, dass ein Verwandter, der Sohn eines Neffen in Ostdeutschland lebt und ein wohlhabender Arzt ist. Was eigentlich weiter geschah ist der alten Frau nicht bekannt, jedenfalls beglich aber dieser Verwandte die Steuerschulden für die 15 Katastral Joch, die der Staat nun gnädig übernahm und als Gegenleistung die 6564 Forint Steuerschulden für die 7 Joch vom Land des Stiefsohnes löschte.

Dann erst wurde es der alten Frau ermöglicht ein "neues Leben" in der freien Welt zu beginnen.

Als wir fragten, was man zu Hause über die Zukunft denke, meinte die alte Frau bedeutungsvoll: "Ja wir haben oft darüber gesprochen. Ein Teil der Leute ist überzeugt, dass es immer nur schlechter werden wird, andere meinen, dass das wirtschaftliche Leben am Anfang des neuen 6 Jahresplanes überhaupt zusammenbrechen werde". Von einer Hoffnung auf bessere Zeiten war nicht die Rede.

End.